



Otto Bauschert (links) hat die vor hundert Jahren gesammelten Geschichten und Gedichte gesichtet, ausgewählt und als „Ätsch Gäwele“ beim Eppe-Verlag herausgegeben. Karl Pflüger steuerte fränkische Lieder bei - eine köstliche Ergänzung. Bild: Braune

Widerborstige Heiterkeit

Otto Bauschert stellte „Lustichs ausm Frankeland“ vor

Weikersheim. „Allerhand Luschichs und anderes aus'm Frankeland“ hatte Otto Bauschert für die vom Weikersheimer Uhu-Seniorentruff und den Weikersheimer Landfrauen veranstaltete Nachmittagslesung angekündigt. Vor hundert Jahren hatte Wilhelm German Geschichten aus den früheren Oberämtern „Merchedool, Künzelse, Craalse, Hall“ und so fort gesammelt und verlegt.

Otto Bauschert, gebürtiger Wachbacher, lebt heute in Stuttgart. Wenn man älter wird, taucht manches aus der Kindheit wieder auf. Bei Bauschert tauchte da das Interesse am Heimatdialekt und an der Heimatgeschichte wieder auf - und das an den Geschichten und Geschichtchen. Als ihm Germans Sammlung zugetragen wurde, fand er die Gedichte und Geschichten einfach köstlich. Nur dass kaum noch einer die in Fraktur gesetzte Dialektausgabe lesen konnte.

Ganz verloren gehen lassen wollte Bauschert den Schatz nicht, und so überzeugte er den Aulendorfer Verleger Eppe davon, dass eine Neuherausgabe nach hunderten Jahren lohnend sei. Nicht komplett, versteht sich - was Bauschert und Eppe auswählten, ist sozusagen eine „best of“-Edition des German-Werks. Darüber hatten

sich die Besucher im Weikersheimer Senioren-Treff schon vor der Lesung Gedanken gemacht. Neugierig waren sie, und zumindest teilweise dialektkundig.

Auch für die Zugereisten hielten die Geschichten, die Bauschert zum Vortrag ausgewählt hatte, ihr Versprechen: köstlich etwa „Z'spoat“ von Friedrich Hahn aus Künzelsau, der Adlerwirt und seine zur Hutzeln zusammenschrimpelnde Frau aufs Korn nimmt; oder die Laudenbacher Geschichte vom selbst eingebrockten Jagdpech, die Karl Ott in Verse setzte. Ja, ja, das stimmt bis heute, zollte das Publikum Beifall: genau getroffen sei die trockene, etwas widerborstige Heiterkeit, die mit Hinter-sinn gepaarte Schlitzohrigkeit.

Gespannt und mit der richtigen Prise Humor haben die gut 40 Zuhörer im Uhu-Treff Bauschert zugehört, konnten schier nicht genug bekommen von den Verschlüssen und den fränkisch-hohenlohischen Liedern, die Karl Pflüger mitgebracht hatte.

Sie haben sich köstlich ergänzt, der Queckbronner mit seiner Ziehharmonika und der Wachbacher Geschichtenerzähler Otto Bauschert - und verdient viel Beifall und fröhliches Gelächter eingeheimst.

ibra

Versammlung der Fußballer

Weikersheim/Pfedelbach. Die Hauptversammlung der Fußballjugendleiter des Bezirks Hohenlohe findet am Freitag, 3. März, um 19.30 Uhr in der Erich-Fritz-Halle in Pfedelbach statt. Tagesordnung: Berichte, Verleihung von Auszeichnungen; Ehrungen; Wahl des Bezirksjugendleiters; Anträge an den Bezirkstag. Anträge müssen mit Begründung mindestens 14 Tage vor der Hauptversammlung schriftlich beim Bezirksjugendleiter eingereicht werden. Jeder bei der Hauptversammlung anwesende Verein hat eine Stimme. Eine Vertretung durch einen anderen Verein ist nicht möglich. Die Stimmzettel werden nur gegen Vorzeigen der Einladung im Tagungslokal abgegeben.

Schützengilde unterlag

Weikersheim. Im sechsten Wettkampf der Bezirksliga Hohenlohe, Luftpistole, musste die durch das Fehlen von Guido Mohr ersatzgeschwächte Mannschaft der Schützengilde dem derzeitigen Tabellenführer Künzelsau mit 3:2-Punkten den Sieg überlassen. Die Ergebnisse der Wettkampfpaarungen: Udo Ackermann - Roland Heink 361:368 Ringe; Wolfgang Renner sen. - Rolf Kempf 375:371 Ringe; Markus Maier - Rudolf Pauls 357:366 Ringe; Jochen Mündlein - Hans-Peter Sturm 363:360 Ringe; Robert Braun - Eduard Pauls 345:346 Ringe.

Narrenschiff weiter auf Kurs

Umzugsversammlung der Assamstadter Schlackkohren

Assamstadt. Das Assamstadter Narrenschiff steuert mit Volldampf der närrischen Kampagne entgegen. Ein Feuerwerk der guten Laune werden die Schlackkohren zunächst einmal bei den Prunksitzungen entzündet, für die es bei der Volksbank Assamstadt noch genügend Karten im Vorverkauf gibt.

Auch der andere Höhepunkt Fasnacht, der Rosenmontagsumzug, wirft seine Schatten voraus. In einer ersten Versammlung im Gasthaus „Zum Straußen“ wurden Einzelheiten des Umzugs erörtert. Cheforganisator Horst Wachter stellte fest, dass der Umzug sowohl quantitativ als auch qualitativ an die großartigen Umzüge der letzten Jahre anknüpfen wird. Mit insgesamt 46 Meldungen sei seiner Meinung nach eine Länge erreicht, die nicht überschritten werden könne, meinte der Ehrenpräsident der Schlackkohren. Auch organisatorisch sei ein Limit erreicht, so dass man zwischenzeitlich einigen Gruppen absagen musste.

Ordnung seien in ausreichender Zahl vorhanden, und diesem Personal sei unbedingt Folge zu leisten. Die Rettungswege sind ausgeschildert und dürfen nicht zugeparkt werden. Entlang der Umzugsstrecke sind sieben DRK-Stationen verteilt. Auch die

Feuerwehr hat einen Stützpunkt an der alten Kirche eingerichtet, wegen der Gefällstrecke auf dem Weg zur Assamstadter Halle endet der Umzug bei der Firma Blesch.

Wie Wachter weiter bekannt gab, wird ein 13-köpfiges Preisgericht die einzelnen Beiträge bewerten. Ihm sei klar, dass die gestaffelten Preisgelder die Kosten der einzelnen Gruppen nicht annähernd ersetzen könnten, zumal in diesem Jahr noch TÜV-Kosten auf die Wagenbauer und die Fasnachtsgesellschaft als Veranstalter zukämen.

Die Informationen zur erstmaligen TÜV-Überprüfung des Umzugs nahm breiten Raum ein. Verschiedene Gespräche und Informationen seien bereits erfolgt. Nun seien alle Umzugswagen besichtigt worden. Wachter betonte, dass der TÜV-Mitarbeiter kein Interesse daran haben, den Umzugsteilnehmern Knüppel zwischen die Füße zu werfen. Dennoch sei der bürokratische Aufwand durch die Ausnahme-genehmigungen, die beim Regierungspräsidium eingeholt werden müssen, beträchtlich und verursache zusätzliche Kosten.

In einer zweiten Versammlung wird die Aufstellung erfolgen. Sie ist am 20. Februar im Gasthaus „Zum Straußen“.

Frauenhaus im Kreis gut finanziert

Adelheid Knoll führt den Förderverein weitere zwei Jahre / Belegungszahlen sind rückläufig

Neckar-Odenwald-Kreis. Die fundierte und erfolgreiche Arbeit beim Förderverein Frauen- und Kinderschutzhilfe Neckar-Odenwald-Kreis wird in den nächsten zwei Jahren unter der bewährten Leitung von Adelheid Knoll fortgeführt. Die Mitgliederversammlung sprach ihr und dem gesamten Vorstand in Dallau das Vertrauen aus und würdigte das unermüdete Engagement der Frauenbeauftragten für das Frauenhaus der Kreise Neckar-Odenwald und Main-Tauber. Allerdings kündigte die Vorsitzende an, ihr Amt nach dieser Zeit in andere Hände abgeben zu wollen.

Wegen der neuen Hartz IV-Richtlinien war das Frauenhaus im Jahr 2005 nur zu knapp 32 Prozent belegt. In früheren Jahren waren es 50 bis 70 Prozent. Hintergrund: Betroffene Frauen, die außerhalb des Kreises wohnen, mussten - bevor sie im Frauenhaus aufgenommen werden konnten - eine Mittelzusage ihres Wohnorts vorlegen. Diese Bürokratie scheuten viele Frauen jedoch. Seit 1. September 2005 ist diese Regelung allerdings wieder gekippt und es gelten die alten Gesetze: Der Neckar-Odenwald-Kreis kommt zunächst für die entstandenen Kosten auf und holt sich die Mittel dann von der Wohnkommune der Hilfesuchenden zurück.

„Insgesamt suchten 28 Frauen mit 38 Kindern das Frauenhaus im Jahr 2005 auf“, ließ Barbara Bremekamp in ihrem Bericht über die aktuelle Situation wissen. 21 Frauen kamen aus dem Neckar-Odenwald-Kreis, sieben aus dem Main-Tauber-Kreis. Bemerkenswert sei, dass die schutz-

suchenden Frauen immer jünger würden und auch die Verweildauer auf durchschnittlich drei Wochen zurückgehe.

Da wegen Hartz IV Frauen von außerhalb fehlten (sie machen normalerweise 80 Prozent der Belegungen im Frauenhaus aus), wechselte eine hauptamtliche Mitarbeiterin des Frauenhauses ins Landratsamt. Unterstützung brachte eine Praktikantin ab Mitte September bis Februar, als die Zahlen wieder anstiegen. Ob die aktuell zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen künftig für den laufenden Betrieb reichen, müsse sich zeigen.

In Zusammenhang mit den sinkenden Zahlen im Frauenhaus wurden die drastisch steigenden Platzverweise durch die Polizei erwähnt. Waren es im Jahr 2000 bei der Einführung gerade mal 15 im Neckar-Odenwald-Kreis, mussten Männer im Jahr 2005 in 57 Fällen die Wohnung verlassen, wenn es zwischen Partnern Streitigkeiten gab.

Der Kassenwartin Anna-Maria Schmiege bescheinigten die beiden Kassenprüferinnen Simone Heitz und Rita Bischoff eine einwandfreie Buchführung. Die Kasse werde künftig komplett über EDV geführt, hieß es. Auch wenn die Rücklagen leicht abgeschmolzen sind, kamen die Mitglieder überein, dass der Förderverein für das Jahr 2006 wieder 35 000 Euro an den Landkreis als Träger überweist und zusätzlich 2000 Euro für Notationen. Wie die Vorsitzende Adelheid Knoll betonte, sei das Frauenhaus im Neckar-Odenwald-Kreis im ganzen Land am besten finanziert.

Die Wahlen waren nach der Entlastung schnell über die Bühne. Neben der Vorsitzenden Adelheid Knoll wurden Martina Haag (Stellvertreterin), Anna-Maria Schmiege (Schatzmeisterin) und Susanne Heering (Schriftführerin) wiedergewählt. Als Beisitzerinnen sind weiterhin Freifrau Gabriele von Gemmingen-Guttenberg, Andrea Nagl und Waltraud Feil tätig. Als Kassenprüferinnen wurden Simone Heitz und Rita Bischoff bestätigt.

Der Verein zählt zurzeit 359 Mitglieder und wird so von einer soliden Basis getragen. Wie die Vorsitzende informierte, setzen sich viele Gruppen im Kreis für die Sache des Fördervereins ein und ließen dem Verein Geld- und Sachspenden zukommen. Adelheid Knoll freute sich, dass das Netzwerk bezüglich des Frauenhauses im Kreis immer größer werde.

„Die Arbeit der Ehrenamtlichen läuft gut“, unterrichtete Andrea Nagl die Mitgliederversammlung. Fortbildungen seien von den zugehörigen Frauen bestens aufgenommen worden. 15 Anfragen von „Neuen“ zeigten, dass der Einsatz für den Förderverein nicht nachlasse. Insgesamt seien die Ehrenamtlichen ein „schönes Team“ geworden, in das neue Kräfte gut integriert werden könnten. - Die Kontakte zum Förderverein im Main-Tauber-Kreis seien gut, wird betont. Es finde ein regelmäßiger Austausch statt. Die Mitgliederversammlung kam überein zu versuchen, die Kontakte zum Nachbarkreis weiter zu intensivieren. mira

Jubiläumsfest im Juli geplant

Versammlung der Musikkapelle

Equarhofen. Mit einem Dank an die Bläser begann Dirigent Norbert Habel die Hauptversammlung der Musikkapelle Equarhofen. Daran schloss sich Vorsitzender Heinz Sendel mit seinem Rückblick an. Sein besonderer Dank galt den Helfern, die bei der Bewirtung der 37 Veranstaltungen in der Musikhalle im Einsatz waren und ohne deren Hilfe vieles nicht möglich gewesen wäre.

Namentlich bedankte er sich in diesem Zusammenhang bei Kurt Hirsch, Dieter Krämer und Jennifer Dolisch für den zusätzlichen Wirtschaftsdienst sowie bei Fritz Wildermann, der als Bassist aushilft. Der Ausbildung von fünf Jungbläsern, mit deren Können er schon recht zufrieden ist, widmet sich derzeit Altdirigent Rudolf Lang.

Einen ausgewogenen Kassenstand konnte Kassiererin Christa Schubkegel vorlegen und wurde für „ihre Fleißarbeit und äußerst sorgfältige Kassenführung“ (Kassenprüfer Uli Busch) von der Versammlung einstimmig entlastet.

Für das neue Jahr liegen laut Vorsitzendem Heinz Sendel schon mehrere Veranstaltungen fest. Am Samstag, 22. April, findet ein Ehrungsabend aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der Blaskapelle Equarhofen statt. Das große Jubiläumsfest dazu ist vom 14. bis 16. Juli geplant.

Architekten treffen sich

Main-Tauber-Kreis. Der monatliche Architektenstammtisch findet am Dienstag, 14. Februar, in der Eisner-Mühle in Grünfeld statt. Zuvor ist eine Führung in der Fruchtsaftgetränkeabfüllung Hardthof in Grünfeld. Zu dieser Veranstaltung sind alle Kammermitglieder mit Partner(in) willkommen. Treffpunkt ist um 16 Uhr am Betriebseingang der Firma Hardthof in Grünfeld, Industriegebiet Brücke, in der Nähe des Sportplatzes.

Glaubensgespräch

Lauda. Das monatlich stattfindende Glaubensgespräch mit Augustiner-Pater und Prior Gebhard Maulhard findet am Freitag, 17. Februar, um 19 Uhr statt. Die Zusammenkunft wird wie üblich im alten Pfarrhaus in Lauda durchgeführt. Es handelt sich um einen offenen Gesprächskreis für alle Interessierten. Es werden besonders Themen über Religion, Glaube, Kirche, Weltanschauungen usw. behandelt. Auch soll das Thema Glaubensbekenntnis weitergeführt werden. Jeder Teilnehmer hat die Möglichkeit, Fragen zu stellen, wozu der Pater Stellung nehmen wird.

Secondhandbasar

Assamstadt. Der Secondhandbasar für Frühjahr- und Sommerbekleidung findet am Donnerstag, 30. März, von 9 bis 12 Uhr im Gemeindezentrum St. Kilian (Alte Kirche) in Assamstadt statt. Annahme ist am Mittwoch, 29. März, von 14 bis 17.30 Uhr, Abholung am 30. März von 16.30 bis 17.30 Uhr. Angenommen werden gut erhaltene Kinderkleidung (Größe 56 bis 164), Spielzeug, Fahrzeuge und Kinderwagen, maximal 50 Artikel. Der Mutter-Kind-Kreis behält sich vor, beschädigte Kleidung auszusortieren. Nicht angenommen werden Umstandskleidung und Plüschtiere. Vom Erlös kommen 15 Prozent einem guten Zweck zu. Die Nummernvergabe erfolgt ab Montag, 13. März, unter Telefon 0 62 94 / 4 51 86.



Wieder Fasching in Röttingen

Über vier Jahre war Röttingen eine fasnachtfreie Zone. Doch mit „Fastnacht in der Wein-Werkstatt“ wurde diese Zeit am Wochenende eindrucksvoll beendet. Stimmung und Gaudi waren dank der flotten Sprüche und Showtanzeinlagen der acht Damen und zwei Herren um Ingrid Gura

und der beiden Tauberrettersheimer Musiker Andy und Wolfgang kaum zu übertreffen. Das komplette Röttinger Geschehen über den Bürgermeister mit seinem Stadtrat bis hin zum Zahnarztbesuch (Bild) wurde zur Freude des Publikums auf die Schippe genommen. Bild: Brunecker

Mehrheit entschied für Streik

Arbeitskampf im Rothenburger AEG-Werk wird ausgeweitet

Rothenburg. Eine Mehrheit von 77,7 Prozent - knapp über dem Mindestvotum von 75 Prozent - der IG Metall-Mitglieder in der Electrolux Distriparts GmbH in Rothenburg hat sich in der von der Gewerkschaft anberaumten Urabstimmung für einen Streik entschieden. Für heutigen Montag hat die IG Metall zu einer Protest- und Solidaritätskundgebung um 7.30 Uhr vor dem Werkstor aufgerufen. Sprechen werden der bayerische IG-Metallchef Werner Neugebauer, Oberbürgermeister Herbert Hachtel und der Betriebsratsvorsitzende Rainer Kretschmer.

Während das Ergebnis der Urabstimmung in der IG Metall Verwaltungsstelle in Fürth festgestellt wurde, saßen der Rothenburger Werksleiter Bernhard Lange und der Electrolux-Europamanager Dr. Horst Winkler zusammen mit Unternehmenssprecher Ulrich Gartner bei einer Pressekonferenz und warteten vor den Folgen eines Streiks für den Standort Rothenburg. Der gesamte Arbeitskampf gehe insgesamt zu Lasten der bislang nicht vom Arbeitsplatzabbau betroffenen über 2000 Beschäftigten in Deutschland und gefährde die deutschen Produktionsstandorte.

Die IG Metall protestiert mit ihrer Streikwelle gegen die geplante Schließung des AEG-Stammhauses in Nürnberg und hat auch die Logistikmitarbeiter in Dormagen mit einbezogen, was die Belieferung der Kundschaft erschwert. Daneben reagieren viele Verbraucher sensibel. Kundschaft verzichtet unter ausdrücklicher Kritik an der Nürnberger Werkschließung auf den Kauf von AEG-Geräten oder greift zu anderen Marken, weil sie fürchtet, künftig im Bedarfsfall keine Ersatzteile mehr zu erhalten.

Im Gespräch räumte der Electrolux-Europamanager Absatz- und Lieferprobleme ein, wenn auch nur vage: „Wir sind mit un-

seren Geräten um einen Tag im Rückstand“, so Winkler. Auch aus dem Imageschaden macht er keinen Hehl. Inzwischen bemüht sich das Electrolux-Management um eine Schadensbegrenzung. Den von der Entlassung bedrohten 1700 AEG-Mitarbeitern in Nürnberg hat die Konzernleitung einen Sozialtarifvertrag vorgelegt, der über einen üblichen Sozialplan hinausgeht. Die Gewerkschaft fordert ein Vielfaches mehr. Horst Winkler kann über die Höhe nur den Kopf schütteln: „Das entspricht im Vergleich etwa einer 20-prozentigen Lohnforderung“.

Mit der Ausdehnung der Streikwelle will die Gewerkschaft einen Wechsel vom IG Metalltarifvertrag in die Tarifhoheit des Arbeitgeberverbandes des Groß- und Außenhandels in den vier ausgliederten Dienstleistungsgesellschaften Logistik, Service, Ersatzteile und Vertrieb verhindern. Mit den neuen Arbeitsverträgen müssen die rund 200 Mitarbeiter von Distriparts Rothenburg, wohinter sich das europäische Ersatzteillager Electrolux verbirgt, künftig 38,5 statt 35 Stunden arbeiten - ohne Lohnanpassung. Bis 2007 sollen die bisherigen Gehälter in vollem Umfang weiterbezahlt und niemand schlechter gestellt werden, wobei die variablen Gehaltsbestandteile, wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld neu festgelegt werden sollen. Bis 2007 gelte auch eine Beschäftigungsgarantie.

Hinter den Kulissen des Rothenburger Werks gärt es, denn die Meinungen der 1300 Mitarbeiter sind geteilt. Aus Sorge um ihre Arbeitsplätze plädieren Beschäftigte, anders als die IG Metall, für einen moderaten Verhandlungskurs mit dem Management. Denn anders als im Nürnberger Werk sei in Rothenburg noch kein Todesurteil gesprochen. Hier habe man noch etwas zu verlieren, so die Auffassung der Streikgegner. sis